



[illegible]





This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black or dark brown, inner cover material. The overall lighting is even, highlighting the subtle variations in the paper's tone.

**Ferkel verkauft**  
Klms. Helms, Grafenori.

**Gefunde Ferkel**, abgeleht, Börsge,  
geflüchtet, ver-  
kauft Anlauf, Wäffelsgrund.

**Ferkel verkauft**  
Robert Kretschmer,  
Altwalderdorf.

**9000 Mark**  
werden auf erste Hypothek per  
1. Juli c., gefucht, Offt. Offt. u.  
N. 260 an d. Exp. d. Btg. erd.

**11000 Mark**  
werden auf sehr gute Hypothek  
pr. 1. Juli c., gefucht, Offt. Offt. u.  
K. 400 an d. Exp. d. Btg. erd.

**Schafstecht** zum 1. Juli  
gefucht

**Bau- und Düngestall**  
effertiert Frobelhof Kunzendorf.

**Altester Schloffer**  
zur Bauflüchlung und Reparatur  
von Schloffermaschinen gefucht.  
Fehr & Wold Wittenbergfchloffer,  
Hofelstwerdt.

unter T. W. 38 anfragen.  
Wäffge und größeren Arbeiten Mü-  
hfe, Schacht nach Lieberstein kommen  
Nuitzt 2. Juli a. c.

**Einen Stellmachergefellen**  
zum halbjährigen Antritt und bauer  
der Hofstättene frucht  
Stellmachermr. Julius Helms  
Hofendorf bei Wag.

**Ein ehrlicher,  
kräftiger Laufburfch**  
kann fih melden  
Reichsdieler-Drogerie Glatz

**Einen Lehrfrtt**  
fuchen zum halbjährigen Antritt  
Karger & Schöbeler, Wollert  
Wieder-Hausendorf bei Wag.

Am 1. Juni d. S. fift in Alt-  
terhof bei dem Wege von Ralgen  
Grafhof auf die Kirche eine fchwarze  
Kleiderkaffe mit vierhundert  
Thaler verlorren worden. Der e-  
hliche Finder wird erucht, diefe-  
gen Belohnung bei Herrn Kun-  
vorfteher Adam abzugeben.

Hierzu Erfter Bogen und der  
Nunterhaltungsblatt.





mehr davon gesprochen, und sie hoffte zuversichtlich, er habe es vergessen oder sei des nutzlosen Fragens müde geworden.

So saß sie da in trüben und schweren Gedanken und stichelte über ihrer Leinwand, als plötzlich hastige Schritte zwischen den grünen Hecken ihre Aufmerksamkeit erregten; sie erhob den Kopf und gewahrte Werner in der Ferne.

Er kam hastig auf sie zu und begrüßte sie in seiner liebevollen anhänglichen Art.

„Mein lieber Werner, dies ist aber ein sehr unverhoffter Besuch,“ sagte sie, dann bemerkte sie, wie ernst und erregt er aussah. „Bist Du krank, Werner?“ fragte sie besorgt.

„Bist Du nach Hause gekommen, um Dich zu erholen?“

„Nein, nein, ich bin nicht krank,“ erwiderte er ausweichend, „ich komme hauptsächlich, um mit Dir wegen Jack zu sprechen. Wußtest Du vielleicht, daß er die Absicht hatte, zu mir nach Kenninghall zu gehen?“

„Kenninghall?“ wiederholte sie erstaunt. „Ich weiß nicht einmal, wo der Ort liegt. Ich dachte, Du wärest auf Downham.“

„Das bin ich auch, und Kenninghall ist eine Besitzung ganz in der Nähe, der Sitz der Waynes.“

Kate schüttelte den Kopf.

„Ich höre beide Namen zum erstenmal, Werner.“

„Er ist gestern nach Kenninghall gekommen und dort von einem Unglücksfall betroffen worden.“

Sie fuhr blaß und zitternd vom Stuhle empor.

„Ein Unglücksfall? O, mein Sohn! — mein Junge! Ich muß gleich hin.“

„Ich wollte Dich schon holen,“ fuhr er fort; „Lord Wayne wünschte, daß Du sofort kommen solltest.“

„Ist er krank? Ist er in Gefahr?“ schrie sie auf. „O, mein Sohn, mein einziger Sohn!“

„Aber Mutter,“ rief auch er jetzt, „so weit mußt Du mich nicht vergessen; er ist doch Dein einziger Sohn nicht — ich bin hier, Dich zu lieben und für Dich zu sorgen.“

Doch sie hatte ihn nur mit wilden Blicken an und stöhnte nach ihrem einzigen Sohne. Werner war unaussprechlich bekümmert; er sah, daß sie vor Kummer und Schreck beinahe von Verstand geriet.

„Mutter,“ begann er wieder, „ich möchte, Du häldest mir herausbekommen, was den armen Jack nach Kenninghall geführt hat; es hängt so viel davon ab.“

„Ich kann es nicht,“ erwiderte Kate mit gerungenen Händen, „ich weiß es nicht, o, mein Sohn, mein Sohn!“

„Als er nach London kam und mich besuchte,“ fuhr Werner fort, „war er auch zwei- oder dreimal bei den Waynes zu Besuch. Sie waren sehr freundlich gegen ihn; aber dennoch scheinen sie nicht zu wissen, was ihn eigentlich dahin — nach Kenninghall geführt hat.“

„Ich habe ihn von einigen großen, vornehmen Leuten sprechen hören, die in London sehr nett gegen ihn gewesen wären,“ sagte Kate, „aber die Namen davon habe ich nie gehört.“

„Lord und Lady Wayne sind mit den Romfrys sehr befreundet, und luden ihn deshalb zu sich ein, auch Miß West war sehr freundlich gegen ihn.“

Dann sah er erstaunt empor, denn sie stand da, rang schreckensfahl die Hände und wiederholte den Namen in einem Tone, den er nie wieder vergaß.

„Miß West! O, Werner, sag das nicht — sag mir nicht, daß die da ist!“

Druck und Verlag der Arnstus-Druckerei (Ges. m. b. H.) Slag.  
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. G. v. M. d. H. in G. H.

„Ich bin also der Ansicht, Mylord, daß sofort und ehe weiter Zeit verloren geht — ehe vielleicht noch vorhandene Beweise vernichtet werden können — ein Geheimpolizist im Schlosse stationiert wird, um das Geheimnis zu enträtseln, während ich die Untersuchung draußen forsetze.“

Glauben Sie wirklich, das sei nötig?“ fragte Lord Wayne mit sehr verbrießlicher Miene.

„Wenn ich davon nicht vollständig überzeugt wäre, Mylord, so würde ich mir nicht erlauben, es Ihnen in Vorschlag zu bringen.“

„So tun Sie also, wie Sie wollen — tun Sie, was notwendig ist,“ erwiderte der Schlossherr müde. „Es wird sehr ungemütlich sein, das läßt sich aber natürlich einmal nicht ändern.“

„Es wird nicht so ganz schlimm sein,“ fuhr Sergeant Elliot fort. „Ich kenne einen Detektiv, der wirklich in seiner Art ein feingebildeter Mann ist, Inspektor Sinclair; er gehört zum Detektiv-Bureau von London, und wenn irgendetwas Unangenehmes in einer Familie wie in diesem Falle sich ereignet, so wird er stets und unweigerlich für die Sache gewählt.“

„Tun Sie, wie Sie wollen,“ wiederholte Lord Wayne.

„Ich habe nur auf Eurer Herrlichkeit Zustimmung gewartet,“ fuhr der Sergeant fort. „Ich dachte ihm direkt zu telegraphieren. Es wird am besten sein, wenn der Zweck seines Besuches hier streng geheim gehalten wird; denn wäre er bekannt, so würden die Nachsichten, die uns leiten, natürlich von vornherein vereitelt sein. Vielleicht wäre es das Beste, wenn er als Künstler zum Studium der Gemälde oder etwas Derartigem ins Schloß eingeführt würde.“

„Machen Sie das, wie Sie wollen,“ war die Erwiderung. „Mir ist die Idee, einen Geheimpolizisten mitten unter uns zu wissen, im höchsten Grade zuwider, das gefesse ich offen. Derlei ist wahrlich nichts Angenehmes; wenn es Recht und Gerechtigkeit aber verlangen, — nun gut, so mag's geschehen.“

„Dann will ich die Sache also unverzüglich in die Wege leiten,“ sagte Sergeant Elliot, und erhob sich.

Hätte jemand sein Mienenspiel sehen können, als er diese scheinbar gleichgültige Bemerkung machte, so würde er tiefstes Mitleid darin haben lesen können. Doch Lord Wayne saß da, den Kopf in die Hand gestützt, und machte nur eine verabschiedende Handbewegung.

Das Ergebnis dieser Unterhaltung war, daß binnen einer Stunde das ganze Schloß mußte, daß ein Zimmer für Herrn Sinclair instand gesetzt werden sollte, einen Herrn, der die Gemälde besichtigen wollte.

In weniger denn sechs Stunden war Herr Sinclair bereits in seinem Zimmer installiert. Er wurde von Sergeant Elliot an der Bahn abgeholt, und die beiden hatten zunächst eine lange Unterhaltung auf dem Privat-Zimmer Elliots. Im Verlauf derselben zog der Sergeant ein sorgfältig in Papier gewickeltes Armband aus der Tasche, worauf Blutsfeden und Schmutz wie von feuchter Erde sich befanden.

„Verlassen Sie sich darauf,“ bemerkte der Sergeant, „wir sind dabei auf der richtigen Spur, was für ein Geheimnis auch noch dahinter stecken mag.“

„Was für eine Frau ist es?“ fragte Herr Sinclair.

„Sehr schön — sehr stolz und würdevoll, eine, von der Sie zu allerlezt denken würden, daß sie in etwas Derartiges verwickelt sein könnte.“

Im Banne des Geheimnisses. 44.

„Älter oder jünger, als der Ermordete?“ fragte Herr Sinclair.  
 „Älter, fünfzehn oder sechzehn Jahre älter,“ war die Erwiderung, worauf Herr Sinclair nichts weiter fragte.

Er wurde bald sehr populär im Schlosse. Er sagte den Mädchen so reizende Komplimente, daß sie alle hingerissen waren. Wenn er aber eine von ihnen bevorzugte, so war es augenscheinlich Jeannette, Mylaby's Zofe.

Er folgte ihr wie ein Schatten, bekomplimentierte sie, schmeichelte ihr, trug die unwandelbarste Hingebung für sie zur Schau.

„Ich habe gehört,“ sagte er ihr am Tage nach seiner Ankunft, „daß in Lady Wayne's Ankleidezimmer ein prächtiger Correggio hängt.“

„Was ist ein Correggio?“ fragte die hübsche Kokette Jeannette, der ihre tabellose Frisur teurer war, als alle Gemälde der Welt.

„Ein Gemälde von einem gewissen alten italienischen Meister, den ich besonders studiert habe und dessen Werke ich beinahe alle kenne, bis auf dieses. Das nächste Mal, wenn Mylaby ausgeht, möchte ich es sehr gern einmal betrachten — das heißt, wenn Sie solche Schätze zeigen dürfen.“

Jeannette warf den Kopf kokett zurück.

„Hat sich was zeigen zu dürfen,“ sagte sie. „Ich weiß jetzt, welches Bild Sie meinen. Jeder, der nach Kenninghall kommt, sieht es sich an.“

„Dann wollen Sie doch gegen mich sicher nicht unfreundlicher sein, wie gegen alle anderen Fremden, nicht wahr?“ schmeichelte er galant; worauf das hübsche Kammerlädchen nur verheißungsvoll lächelte.

Die Gelegenheit, die er gesucht, kam noch am selben Nachmittag.

Lady Wayne sah so angegriffen und ganz anders wie sonst aus, daß ihr Gemahl darauf bestand, sie zu einer Spazierfahrt mit hinauszunehmen. Vergeblich weigerte sie sich. „Du mußt mitkommen, Evelyn,“ bestand er. Die frische, reine Luft wird die Erinnerung an diese Schrecken wegblasen.“

Sie fürchtete, durch fortgesetzte Weigerung Erkranken oder Bemerkungen wachzurufen, und ging.

„Du bist mit so knapper Not einer schweren Krankheit entronnen,“ sagte er, „daß ich dich doppelt sorgfältig hüten muß. Doktor Roberts sagte mir, er hätte noch nie jemanden gesehen, der so darauf und daran gewesen, Gehirn-Entzündung zu bekommen.“ Und die Erinnerung an das, was sie in diesen wenigen Stunden des Deliriums zusammenphantasiert, ließ ihn noch jetzt vor Schrecken schauern.

Mylaby ist zu einer Spazierfahrt aus, Herr Sinclair,“ meldete Jeannette eilig, „wenn Sie jetzt das Bild gern sehen wollen, so haben Sie eine gute Gelegenheit dazu.“

Er wollte nicht allzu eifrig scheinen, sondern unterhielt sich erst noch einige Minuten sehr angenehm mit ihr; dann führte sie ihn in das luxuriöse Ankleidezimmer, wo das Gemälde hing.

„Das ist das Bild,“ sagte sie; und Mr. Sinclair pflanzte sich in malerischer Haltung vor dem Meisterwerke auf, hingerissenes Entzücken eines leidenschaftlichen Kunstfreundes in den Mienen.

Einem so schnell gefassten Menschen war es natürlich eine Kleinigkeit, das Kammerlädchen auf einige Zeit zu entfernern. Er bat sie mit den süßesten Schmeicheln, über die er verfügte, ihm das Skizzenbuch zu holen, das er ihr beschrieb; er wußte aber ganz genau, daß sie es nicht finden würde.

Nicht so bald war sie gegangen, als er hastig und geräuschlos die Tür verriegelte und seine Suche begann; die Juwelen-Schatulle, die wunderbaren Schätze an seidenen und sammetnen Gewändern, die sonstigen Zierraten und Schmucksachen des prächtigen Gemaches waren rasch überblickt und durchforstet. Er fand nichts.

Dann fielen seine Augen auf den Wandschrank, und er öffnete ihn hastig. Endlich doch etwas. Er fühlte ein kleines Bündel in einer Ecke. Eng zusammengepreßt und geknüllt lag das perglaue, seibene Kostüm dort. Hastig faltete er es auseinander und sah die verhängnisvollen Fäden darauf.

Es war das Werk eines Augenblicks, den Schrank mit seinen Nachschlüsseln wieder zu verschließen und seine Beute, den letzten und grausamsten Beweis von allen, in Sicherheit zu bringen.

Als Jeannette nach einer guten Viertelstunde zurückkehrte, fand er noch immer wie hingerissen vor dem Gemälde; eine Klügere wie sie hätte jedoch vielleicht bemerkt, daß seine sonst so blaffen Wangen sich geröthet hatten, und daß seine Augen funkelten, wie die eines Bluthundes, der endlich auf der richtigen Fährte ist.

„Ich kann Ihr Buch nicht finden,“ sagte sie ungeduldig und schnippisch. „Ich glaube, es ist überhaupt keins da.“

„Doch, doch,“ versicherte er; „Sie sind aber doch die Güte selbst, sich so zu bemühen! Nun, es macht nichts; es giebt an diesem Bilde so viel zu studieren, daß ich, wenn Sie gütigst gestatten, später noch einmal herkomme.“

Eine halbe Stunde später stand er eifrig debattierend mit Sergeant Elliot in dessen verschlossenem Privat-Kabinett, und vor ihnen auf dem Tische lag das goldene Armband, ein Fegen Papier aus der Briestafel des Toten, und das perglaue seibene Kostüm.

„Jetzt brauchen wir nur noch die Waffe,“ sagte Mr. Sinclair triumphierend, „dann hätten wir den ganzen Beweis beisammen.“

„Aber der Beweggrund, wo ist der Grund?“ fragte Sergeant Elliot. „Was kann es nur sein?“

„Das braucht uns nicht zu kümmern. Es giebt merkwürdigere Sachen im Leben dieser vornehmen Damen, als Sie oder ich mit all unserer Philosophie uns träumen lassen. Der Grund wird schon ans Licht kommen, verlassen Sie sich darauf!“

„Es tut mir ungewein leid,“ bemerkte der Sergeant; „es giebt keine Familie im Bezirke, die so hoch stände, wie die Wayne's von Kenninghall.“

„Höherstehende Familien haben schon ihre Unannehmlichkeiten gehabt,“ war die philosophische Erwiderung, und damit endete die Unterhaltung.

## 55. Kapitel. Nummer in Elton.

Am diesem herrlichen Frühlingsabend, wo sie eine so schreckliche Kunde erhalten sollte, saß Kate Jeffries vor der Thür ihres Häuschens und nähte. Der Garten stand in voller Pracht, die Vögel sangen um die Wette, die Blumen busieten; doch aller Triebe der Natur ringsumher zauberte keine Fröhlichkeit auf ihr Gesicht.

Der Witwe war das Herz schwer; sie war sehr bekümmert wegen Jack. Seit vielen Monaten schon war sein Benehmen ihr ein Räthsel. Nun war er seit einigen Tagen plötzlich von Hause fort, ohne daß er ihr auch nur ein Wort gesagt, wohin er gehe, oder was er tun wolle; und als sie seine Stube aufgeräumt, hatte sie genug gesehen, was sie allerlei Befürchtungen hegen ließ.

Wo hatte er nur das Geld für so mancherlei Sachen her — neue Anzüge, Ringe, teure Schlipse; kurz, alles, was er haben wollte? Bearbeitet hatte er nicht, sonstige Gelegenheit, Geld zu verdienen, hatte er ihres Wissens auch nie gehabt — er schlug die Zeit ja nur mit Vergnügungen tot. Was war nur über ihn gekommen — über ihren einzigen geliebten Jungen?

Daß er seine Drohung wahr gemacht und ihr Geheimnis entdeckt haben könnte, kam Kate Jeffries keinen Augenblick in den Sinn; in letzter Zeit hatte er gar nicht

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

# Frühlings-Reinigungskuren

werden

## Magen- und Darmleidenden

empfohlen.

**Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut entferne vollständig gefahr- und schmerzlos unter Garantie.**

In meiner 32jährigen Praxis habe ich als Spezialist auf dem Gebiete der Wurmkranheiten zahlreichen Darmleidenden zu ihrer Gesundheit wieder verholfen. Meine bewährten Kurmethoden greifen nicht an, sind sogar versuchsweise angewandt absolut unschädlich und können daher ohne Besorgnis vollzogen werden. Die Dauer einer Reinigungskur ist in der Regel 30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit beziehungsweise Natur des Leidens; sie ist mit keinerlei Berufsstörung verbunden.

Wohi die meisten Fälle von Magen- und Darmleiden sind auf das störende Verhalten der verschiedenen Wurmspezies zurückzuführen.

Die Wurmkrantheit ist eine der verbreitetsten Krankheiten; das beweist schon der Umstand, daß ich am 28. August 1902 nach 30jähriger Praxis die 1 000 000 ste Wurmkur verordnet habe. Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen.

Gegenwärtige Kurempfehlung bezweckt nicht etwa, Jemanden Glauben zu machen, er leide an Bandwurm oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Specialfach 32jährige Tätigkeit und Erfahrung sagen: „Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmaleiden oder überhaupt eine andere Wurmkrantheit annehmen.“ Leiden doch die meisten Menschen an diesem Übel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurmes oder anderer Würmer wahrnehmen, und so manche Kur gegen Magenleiden, Blutarmut, Nervosität, Bleichsucht, angebliche Schwindelsucht wäre besser durch eine Wurmkur zu ersetzen. —

Meine Kuren sind durch die Erfolge, die nur allein entscheiden, als die z. B. vorzüglichst bewährten, raschesten und einfachsten anerkannt, und bestätigen dies viele Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. Auch zahlreiche praktische Ärzte wissen meine Kurmethoden zu schätzen und wenden diese nicht nur bei ihren Patienten an, wo andere Methoden im Stiche ließen, sondern benutzten meine Kurmethode auch selbst an eigener Person.

Von den zahlreichen, täglich einkaufenden amtlich beglaubigten Dankfagungen habe ich ca. 2000 Stück in einer Broschüre zusammengefaßt; diese ist für Jedermann erhältlich.

Es gibt wohl sehr wenig Orte in denen meine in langjähriger Praxis bewährten Kuren nicht schon rühmlichst bekannt sind und in dankbarer Erinnerung stehen; wenn ich trotzdem von Zeit zu Zeit meine Kuren wieder in Erinnerung bringe, so geschieht dies eben deshalb, um auch der nachwachsenden Generation Gelegenheit zur Befreiung von der verderblichen Wurmkrantheit zu bieten.

Meine Kurmethoden sind trotz den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft immer noch wie vor 32 Jahren unübertroffen. Zahlreiche ärztliche Zeitschriften anerkennen sie unumwunden als die tatsächlich wirksamsten. Meine Erfolge in diesem Specialfach rühren hauptsächlich daher, daß ich von Fall zu Fall das Zutreffende nach meiner langjährigen Erfahrung feststelle.

Die meisten Patienten, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

**Bitte um genaue Angabe von Alter, Geschlecht und Körpergewicht, sowie allgemeinem Kräftezustand des Leidenden.**

**Für Retourporto sind 20 Pfg. Briefmarken beizufügen. — Die Absender werden höflichst ersucht, ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:**

**Theodor Konetzky, Spezialist in Stein, Kt. Aargau, Schweiz**

Briefporto 20 Pfg.

Briefporto 20 Pfg.

noch trägt dies in offenkundiger Weise Zeugnis ab, daß er sich an die Anstrengung, welche über die Se...

### Herzlichen Dank!

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich durch Ihre Methode von dem Bandwurm mit Kopf befreit wurde. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank, und werde es nicht unterlassen, diese Methode in jeder Gegend weiter zu empfehlen.

Selma Müller, Fuchshain,  
Post Dörfla bei Liebertsdorf  
beglaubigt: (Amtsiegel).

### Von Bandwurm mit Kopf befreit!

Durch Ihre mir verordnete Kur wurde ich von einem langen Bandwurm mit Kopf in Zeit von 1 1/2 Stunden ohne jeden Schmerz gänzlich befreit. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank, und werde Sie bei vor kommenden Fällen bestens empfehlen.

Osk. Sporhake, Königshofen,  
Sachsen-Altenburg.

(Amtsiegel) beglaub.: der Vorsteher sig. Wenzel.

### Vorzügliche Methode!

Teile Ihnen mit, daß Ihre Methode eine ganz vorzügliche ist. Ich wurde innerhalb 2 Stunden von einem langen Bandwurm mit Kopf befreit, aber auch die stehenden Magenschmerzen sind seitdem verschwunden, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.

A. Brandt, Formstecher in Bünaburg,  
Mitterstraße 38.

(Amtsiegel) beglaubigt: Polizei-Direktion  
sig. J. A. Jolly.

### Von Tausenden von Madenwürmern befreit.

Ihre Kur habe ich bei meiner Frau angewendet, und war dieselbe innerhalb 2 Stunden von dem Uebel der nach Tausenden zählenden Madenwürmern befreit. . . Ich bezeuge Ihnen gerne, daß ich nicht Gott Ihnen die wiedererlangte Gesundheit meiner Frau verdanke, und werde Sie bei jeder Gelegenheit auf's Beste empfehlen.

Heinrich Busch,

Friesenplatz 21, Köln a/Rh.

(Amtsiegel) beglaubigt: der Polizei-Commissar  
sig. Mette.

### Nach 12 Meter langer Bandwurm abgegangen!

Ich teile Ihnen hierdurch gerne mit, daß nach Ihrer Methode der Kettenbandwurm mit Kopf, in einer Länge von 8 Metern schmerzlos binnen 3 Stunden abgegangen ist, worüber ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Jedem, der damit befaßt ist, werde ich Sie empfehlen.

Hermann Illig, Delberg No. 149, Blankenburg  
(Schwarzath).

(Amtsiegel) beglaub.: Der Stadtrat sig. Wörting.

### Bester Erfolg!

Ihre Kur gegen Bandwurm hat bei mir den besten Erfolg gehabt. Zwei Stunden nach dem Einnehmen ging der 4-5 Meter lange Bandwurm mit Kopf ohne Schmerzen ab. Seit ich von diesem Uebel befreit bin, bin ich frisch und munter, und sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank.

Anna Wolf,

zum „Sächsischen Hof“ in Wahren (Sachsen).

### Reinigungskur jedem bestens empfohlen!

Von einem 10 bis 12 Meter langen Bandwurm wurde ich durch Ihre gute Methode ohne jeden Schmerz befreit, worüber ich Ihnen nicht genug danken kann. Ich werde Ihre Reinigungskur jedem bestens empfehlen, denn sie bringt nur guten Erfolg.

August Kiel, Schuhmachermeister  
in Hess. Dichtelau.

(Amtsiegel) beglaub.: Der Bürgermeister sig. Peter.

### Tausendfacher Dank!

Im Namen der Frau Reisel dahier teile ich Ihnen mit, daß dieselbe innerhalb einer Stunde gänzlich vom Bandwurm befreit wurde. Sie sagt Ihnen tausendfachen Dank.

Der Gemeindevorsteher Niobuhr von Delstorf,  
Post Salzhausen (Hann.)

### Großartige Wirkung!

Ihre Kur versuchsweise angewendet, großartige Wirkung erzielt. Bandwurm hatte ich keinen, aber die fortwährenden Uebelkeiten und Magenbeschwerden, sowie Erbrechen sind schnell und gründlich verschwunden. Da Ihre Methode keine Hungertur erfordert, sowie den Verurs nicht stört und schnell wirkt, möchte ich jedem ähnlich Leidenden raten, einen Versuch damit zu machen.

August Krohn, Bahnhof Hochlamp, Bez. Altona.  
(Amts.) beglaub.: Gemeindevorsteher sig. Krome.

### Magen- und Unterleibsschmerzen verschwunden!

Mein 14 Jahr alter Sohn wurde durch Ihre Methode vollständig geheilt. Die Schmerzen im Magen und in den Eingeweiden sind verschwunden, und ist er seither recht wohl und vergnügt. Alle ähnlich Leidenden will ich auf Sie aufmerksam machen.

Martin Schirwat, Dom. Rottschilt,

Post Al. Königsbruch Ostpr.

(Siegel) beglaubigt: Der Vorsteher sig. Draemer.

### Bin wie neugeboren!

Teile Ihnen mit, daß ich den Wurm, der mich seit Jahren geplagt hat, losgeworden bin. In einer Stunde war alles erledigt, der Wurm war aber 9 Meter lang, und ist vollständig mit Kopf abgegangen. Ich bin Ihnen großen Dank schuldig und werde Sie in meinen Bekanntenkreisen sehr empfehlen. Mir ist es jetzt so wohl, und bin wie neugeboren.

Wilhelm Grikschelt, Bahnmeister,  
Mühlheimerstraße 114 in Oberhausen (Rheinl.).

### Von Springswürmern befreit!

Ihre Methode hat meiner Frau gut bekommen, und sozusagen Wunder gewirkt. Es gingen eine Unmasse Springswürmer sowie deren Brut ab, und ist sie seither von dem Magenbrücken, Sodbrennen, Aufstoßen und den Kreuzschmerzen befreit. Des Weiteren ist auch der Appetit, die Verdauung und der Stuhlgang besser geworden. Auch Ihre Tabletten haben meine Kinder von den lästigen Parasiten befreit, ohne bei ihnen Störungen hervorzurufen. Ich werde nie vergessen, Ihre Kur in weiteren Kreisen zu empfehlen.

A. Sibecker, Lehrer in Aue (Elsaß).

### Von Bandwurm und Magenwürmern befreit!

Die Kur gegen Bandwurm hat sich vorzüglich bewährt. Bei meiner Frau ist ein Bandwurm mit Kopf von 17-18 Meter Länge fortgegangen. Bei meiner Schwiegermutter eine Unmenge von kleinen Würmern und Maden. Wir sagen Ihnen unseren besten Dank.

Burchardt, Ober-Telegr.-Assistent,  
Marienhofstraße 78/1 Dresden.

### Von Eingeweidewürmern befreit!

Hierdurch teile Ihnen mit, daß meine Tochter von einer Unmenge der verschiedensten Eingeweidewürmern durch Ihre Kur befreit wurde. Das Kind befindet sich jetzt ganz wohl. Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Hermann Kähnel, Schlossermeister,  
Kaiserstr. 67, Bielefeld a/Rh.

### Von Bandwurm befreit!

Durch Anwendung Ihrer vortrefflichen Methode ist meine Frau von dem lästigen Bandwurm befreit worden, und bitte ich Sie für mich ebenfalls eine Verordnung zu senden, zc.

Richard Maiwald, Bäckermeister,  
Dresden-Tragau.

### Durchschlagenden Erfolg erzielt!

Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß mit Anwendung Ihrer Kur ein durchschlagender Erfolg erzielt wurde, und zwar gingen zwei Bandwürmer ab. Ich werde nicht verfehlen, Ihre Methode, wenn nur irgend möglich zu empfehlen.

Fr. Müller, Holzhandlung in Friedrichsberg  
bei Berlin, Frankfurterchaussee 166.

### Nach 45 Minuten Erfolg!

Mache Ihnen die ergebene Mitteilung, daß nach Gebrauch Ihrer Methode binnen 45 Minuten mein Bandwurm mit Kopf abgegangen ist, an welchem ich schon 12 Jahre gelitten habe. Ich sage Ihnen dankes ich Ihnen bestens.

Hermann Feiler, Malermeister  
in Mülh. Vögl. d. Ringstraße 19.

Bestätige Ihnen die Wirkung Ihrer Kur, durch welche ich in zwei Stunden von einem 12 Meter langen Bandwurm mit Kopf befreit wurde, und sage gleichzeitig meinen Dank.

Emil Schütze, Bauunternehmer  
in Zwidau-Marienthal (Sachsen).

### Von 30jährigem Leiden geheilt!

Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen bestens dankend zu bestätigen, daß Ihre Methode von ausgezeichneter Erfolg war. Seit 30 Jahren laborierte ich mit Bandwurmläusen, dieselben waren aber entweder gänzlich wirkungslos, oder wegen Brechreiz nicht zu nehmen. Nach Verlauf von 8 Stunden ging ein 12 Meter langer Bandwurm ab.

Frau Marie Uhlig,  
in Firma Gust. Uhlig, Erfenschlag b. Chemnitz.

### Denkbar einfachste Kur!

Mit Freuden teile Ihnen mit, daß ich nach Anwendung Ihrer Methode einen Kettenbandwurm mit Kopf von 8 Meter Länge in 2 Stunden losgeworden bin. Die Kur war die denkbar einfachste, und werde ich sie jedem Leidenden empfehlen.

Albert Nitsch, Schiffseigner  
in Woltersdorf bei Eriker, Rhld.

### Ganz sicher wirkende Methode!

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich den Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden schmerzlos entfernt habe. Ich danke Ihnen für die vorzügliche Verordnung, und kann Ihre Methode nur jedem, der mit derauhtem Leiden befaßt ist, als ganz sicher wirkend empfehlen.

C. Block, Sergeant u. Regts.-Lambour 1/165  
in Ostrow (Posen).

### Erfolg der Kur war zufriedenstellend.

Ihre Kur hat seine volle Wirkung gezeigt. Der Erfolg war vollständig zufriedenstellend, und spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus. Ich werde Sie auch weiterhin empfehlen.

Frau Hermann Kähnel, Damen-Confection,  
Kottbuserdamm 21, Berlin S.

### Ohne jeden Schmerz von der Onal befreit!

Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich nach Anwendung Ihrer Kur nach ca. 8 Stunden von einem 8 Meter langen Kettenbandwurm und verschiedenen anderen Würmern ohne jeglichen Schmerz befreit wurde. Ich sage Ihnen meinen besten Dank, daß Sie mich von der Onal befreit haben, denn ich fühle mich wie neugeboren.

Rolnhold Töpfer,  
Andreassstr. 77, Berlin O. 27.

### In 60 Minuten die Würmer losgeworden!

Sage Ihnen hiermit tausend Dank für die großartige Wirkung Ihrer Methode. Bin in 60 Minuten eine Unmasse Würmer und viel Unreinigkeiten losgeworden, und fühle mich seitdem außerordentlich wohl. Werde Ihre vorzügliche Kur stets überall empfehlen.

Anna Stahnko, Brezslauer Allee 37, Berlin.

### Freude Mitteilung!

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die freude Mitteilung, daß unser Sohn, seitdem er die Kur gebraucht hat, gesund und munter ist. Bandwurm hatte er zwar nicht, aber eine Menge Madenwürmer gingen in Zeit von 1 1/2 Stunden ab. Die Kur ging gut von statten, und sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Karl Montag, Dessauerstr. 45,  
Bitterfeld (Sachsen).